

zur Küche.

Während Finja ihr Schlafanzugoberteil gegen einen Pulli tauscht, denkt sie daran, wie Papa ausgesehen hat, als er ihnen von seinem »großen Auftrag« erzählt hat. Nämlich ganz anders. Wie ein glücklicher Buddha. Er drückte ihnen allen einen Glückskeks in die Hand, Mo, Mama und Finja. Seine Augen leuchteten. Dann packte er sich den Suppenschöpflöffel und tat, als wäre das ein Mikrofon.

»Meine geliebten Kinder, meine bewundernswerte Ehefrau, ich habe EINEN AUFTRAG!«, rief er in das

Suppen-Mikro. »Und zwar nicht irgend so einen Popelauftrag, für den es nur ein paar Cent gibt, neiheeeeeiiiiin, ich habe einen Auftrag, bei dem richtig viel Kohle rausspringt. Und wenn es funktioniert, dann werden weitere Aufträge folgen. Ihr haltet quasi gerade unser Glück in Händen!«

Sie haben die Glückskekse angeschaut und gelacht, weil Papa mit dem Hintern wackelte.

Verstanden haben sie da noch nichts.

Aber dann hielt Papa den Suppenlöffel in die Höhe, sodass er aussah wie die Freiheitsstatue von

Amerika, und rief: »Tatata
taaaaaaaaa! Ich werde Glückskekse-
Texter!« Papa machte einen
Luftsprung, bei dem er an den Tisch
rumpelte, sodass der Tee aus allen
Tassen schwappte. Aber das war
gerade alles egal.

»Künstler sind nun mal
Kindsköpfe«, sagt Mama immer.

Bisher hat Papa Bücher
geschrieben, die keiner kaufen
wollte. Jetzt sollte er Sprüche für
Glückskekse schreiben, und zwar
111 Stück für die Reihe
»Hochzeitgesellschaft«.

Sie sollten vor allem »originell«
sein, das heißt nicht so langweilig

wie normale Glückskekssprüche, erklärte Papa. »Eine echte künstlerische Herausforderung«, prahlte er.

Dann öffneten alle ihre Glückskekse und holten den kleinen weißen Papierstreifen heraus, der darin eingebacken war. Auf Mamas Zettel stand: »Das Leben ist ein Auf und Ab.«

»Wie öde!«, kommentierte Papa.

Auf Mos Zettel stand: »Wer liebt, wird gegengeliebt werden.« Finja musste kichern, Mo wurde rot, und Papa sagte wieder nur: »Öde, öde, öde!«



Auf Finjas Zettel stand: »Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen.« Papa machte nur »Pf!« dazu. Dann las er seinen Zettel vor: »Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag!« Er